

werden, worunter nur wenige sind, welche die Sache gründlich verstehen, um welche es sich handelt. Die schändlichste dieser Ausschließungen ist ohne Zweifel die der Unterstaatssekretäre, indem diesen die Gelegenheit benommen wird, sich zu künftigen Ministern tüchtig auszubilden und dadurch die Nothwendigkeit eintreten muß, die Minister außerhalb der Volksvertretung zu suchen.

## Dänemark.

**Kopenhagen, 22. Februar.** Der König hat sich gegen verschiedene Personen, namentlich Nordschleswiger, die dieser Tage Audienz bei ihm hatten, ganz bestimmt dahin geäußert, daß er am 26. März mit seiner Armee an der Königsau stehen werde, „um dem Terrorismus der Schleswig-Holsteiner ein Ende zu machen.“ So scheint es jedenfalls ausgemacht, daß man den jetzigen Zustand in den Herzogthümern nicht länger als bis zum 26. März zugeben will. H. G.

## Neueste Nachrichten.

### Kündigung des Waffenstillstandes.

**Hamburg, 27. Februar.** Ich habe Ihnen eine sehr wichtige Nachricht aus Kopenhagen zu melden. In der Sitzung des Reichstages vom 24. d. M. theilte das Ministerium mit, daß der König der preussischen Regierung die Eröffnung gemacht habe: „er werde die bestehenden Conventionen (also den Tractat Malmö) nicht länger als bis zum 26. März anerkennen.“ Die Versammlung nahm diese Mittheilung des Ministeriums mit lebhaften Beifalls-Außerungen auf. — Dem Bescheide, welchen Friedrich VII. am 19. d. M. einer Deputation der in Kopenhagen ansässigen Schleswiger gab: „Er danke für die ihm geäußerten Gesinnungen, eine Antwort werde er jedoch erst am 26. März an der Spitze seines Heeres geben können,“ soll der König noch hinzufügen haben: „Falle ich, so falle ich mit meinem Volke und für Dänemarks gute Sache; doch Gott wird mit ihr sein.“ — Es heißt, daß in der Festung Fredericia 6000 Mann Kern-Truppen gelegt werden sollen und daß der König sein erstes Hauptquartier dort nehmen werde.“

**Berlin, 27. Februar.** Gestern Abend traf hier ein Courier von Kopenhagen ein mit der Nachricht, Dänemark kündigt den Waffenstillstand. Man hält jedoch es nicht für unmöglich, daß Bunsen jetzt neue Instructionen erhalten, die entschieden auf den Frieden hindeuten.“

## Bermischtes.

### Preisvertheilung in Mainz.

Eine Schülerin, welche bei der Preisvertheilung leer ausgegangen war, ging weinend an einer österreichischen Schildwache vorüber. Der gutmüthige Soldat fragte das Kind: „Was weinst du liebes Kind?“ „Ach — heute — war Examen, und ich habe keinen — Preis — gekriegt!“ war die Antwort. — „Gib dich nur zufrieden, beruhigte sie der Oestreicher, was thust du mit einem Preuß? — wenn du noch'n paar Jahren wartest, kriegt du n' Oestreicher!“

## Oeffentlicher Anzeiger.

### Holz-Verkauf.

**Montag den 5. März cur.,** Vormittags 10 Uhr, sollen im Königeichen Unterforst Buke im Forstdistrict Krummeseel 26 Stück Eichen-Rugholzstämme, 57 Rftr. = Scheit- und Knüppelholz, und 121 = Buchen-Scheit- und Knüppelholz öffentlich versteigert werden. Die Zusammenkunft ist bei dem Forsthaufe zu Buke. Altenbeken, den 28. Februar 1849.

Der Oberförster  
Rintelen.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir mein schon seit mehreren Jahren bestehendes reichhaltiges

## Möbel-Magazin

bestens zu empfehlen, so wie auch eine Auswahl von ledernen Reiseoffern.

J. Wertheim.

Am Kettenplatz Nr. 168.

## Ueber das Beschneiden der Obstbäume.

(Fortsetzung.)

**Siebente Regel.** Die Aeste und Zweige, welchen viel Saft zufließt, erzeugen viel Holz und wenig Früchte, solche hingegen, in die er sich in geringerer Menge begibt, erzeugen viel Früchte und wenig Holz.

Hieraus läßt sich der Schluß ziehen, daß, wenn ein Ast zu sehr ins Holz treibt, es darauf ankommt, auf irgend eine Weise den Saft abzulenken, um ihn zum Fruchttragen zu bringen, was durch weiches Neigen und Langschneiden am leichtesten geschieht. Will man hingegen einen schwachtreibenden Zweig zum Holztriebe zwingen, so richtet man ihn mehr aufrecht und schneidet ihn auf 2 — 3 vollkommene Augen, woraus sich zwei kräftige Holztriebe entwickeln; läßt man hingegen von einem Sommerschosse nur die Hälfte oder zwei Dritttheile seiner Länge stehen, so liefert davon das oberste Viertel der Augen Holztriebe; das zweite Viertel Fruchttruthen und Fruchtspieße; das dritte Viertel Fruchttaugen und Ansätze dazu; das vierte Viertel behält schlafende Augen; dies ist im Allgemeinen der Gang der Natur bei ausgewachsenen Bäumen und bei solchen Zweigen, welche weder zu schwach sind, noch zu lebhaft wachsen.

Die sich zuweilen, besonders an den Zwergbäumen erzeugenden Wasserreiser oder Wuchertriebe werden von manchem Gärtner kurz bis auf wenige Augen eingestutzt oder ganz weggeschnitten, was jedoch nicht immer zweckmäßig ist. Nur da, wo durch das Stehenbleiben der Baum verunstaltet wird, müssen sie ganz weggenommen werden; sind die darüberstehende Aeste sehr schwach, und drohen binnen einem oder zwei Jahren abzustorben, so können sie bis zur Hälfte ihrer Länge gestutzt werden: sind hingegen die darüberstehenden Aeste noch ziemlich kräftig und erlaubt es der Raum, so werden die Wasserreiser nur wenig eingestutzt und liefern dann binnen 2 — 3 Jahren vorzügliche Fruchtäste.

## (Inserat.)

In No 19 des „Baderborner Volksblatts“ wird unter der Ueberschrift „Lokales“ der Unterricht in unserer Domschule nicht eben sehr anerkennend besprochen. Die Lehrer der Ober- und Mittelklasse, heißt es darin, lassen sich durch unreife Schulamtsandidaten vertreten, und bekümmern sich wenig darum, ob die Schüler bei so ungenügender Leitung Fortschritte machen oder nicht. — Bis jetzt haben die betreffenden Herrn Lehrer auf diese Beschuldigung nicht geantwortet; wir nehmen an, daß sie es unter ihrer Würde hielten, eine so grobe Verächtigung zu widerlegen. Im Interesse der Eltern möchten wir dieselben dennoch bitten, den quäst. Artikel zu beantworten. Eine noch so grobe Verächtigung wird, bleibt sie unwiderlegt, doch als nicht allen Grundes entbehrend von Vielen angesehen. Baderborn im Februar. W. J. D. B. H.

## Constitutioneller Bürgerverein.

Mittwoch, den 7. März, Abends 7 1/2 Uhr

### ordentliche Versammlung

im Saale der Frau Gastwirth Meyer.

#### Tagesordnung:

- Wahl des Vorsitzenden, der Stellvertreter und der Schriftführer.
- Fortsetzung des Berichts der politischen Commission über die Verfassung, Titel V., von den Kammern.

## Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

**Paderborn am 28. Februar 1849.**

Weizen . . . . .	1	29
Hoggen . . . . .	1	1
Gerste . . . . .	—	25
Hafer . . . . .	—	14
Kartoffeln . . . . .	—	16
Erbfen . . . . .	1	12
Linsen . . . . .	1	20
Heu pro Centner . . . . .	—	16
Stroh pro Schock . . . . .	3	10

**Pippstadt, am 22. Februar.**

Weizen . . . . .	2	—
Hoggen . . . . .	1	3
Gerste . . . . .	—	29
Hafer . . . . .	—	15
Erbfen . . . . .	1	16

**Neuß, am 23. Februar.**

Weizen . . . . .	2	8
Hoggen . . . . .	1	4
Gerste . . . . .	1	2
Buchweizen . . . . .	1	7
Hafer . . . . .	—	19
Erbfen . . . . .	2	—
Rappsaamen . . . . .	3	26
Kartoffeln . . . . .	—	20
Heu pro Centner . . . . .	—	20
Stroh pro Schock . . . . .	4	—

**Herdecke, am 19. Februar.**

Weizen . . . . .	2	—
Hoggen . . . . .	1	6
Gerste . . . . .	1	2
Hafer . . . . .	—	19

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.